



MITTEILUNGEN DES BEZIRKSRATES GERSAU

Schulpräsident Peter Nigg kandidiert als neuer Landschreiber

Mit Schreiben vom 29. August 2013 hat Landschreiber Beat Schibig dem Bezirksrat mitgeteilt, dass er 2014 nicht mehr zu einer Wiederwahl antritt und per Ende Amtsperiode 2010 bis 2014 demissioniert, somit per Ende Juni 2014. Auf die Ausschreibung gingen zwei Bewerbungen ein. Nach Abschluss des Evaluationsverfahrens unterstützt der Bezirksrat einstimmig die Einerkandidatur von Schulpräsident Peter Nigg. Der andere Kandidat hat seine Bewerbung zwischenzeitlich zurückgezogen.

Peter Nigg wurde am 20. April 1968 geboren. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. 1995 schloss er in St. Gallen sein Hochschulstudium als lic. rer. publ. HSG ab. Es folgten verschiedene Tätigkeiten, bei denen er praktische Erfahrungen sammeln konnte, so als Fraktionssekretär und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Generalsekretariates der SVP Schweiz und als wissenschaftlicher Mitarbeiter der ch Stiftung für eidg. Zusammenarbeit. Vor dem Wechsel zum Kanton Schwyz arbeitete Peter Nigg bei der KdK (heute Haus der Kantone) als Leiter der Zentralen Dienste. Seit 2004 ist er beim kantonalen Personalamt Schwyz als Bereichsleiter tätig.

Der vom Bezirksrat nominierte Peter Nigg ist für das Amt des Landschreibers bestens qualifiziert. Mit seiner Hochschulausbildung, seinen Tätigkeiten für politische Organisationen und dem langjährigen Dienst im kantonalen Personalamt verfügt er über einen soliden und überdurchschnittlich grossen Leistungsausweis. Mit Peter Nigg ist der Bezirk Gersau für die Zukunft bestens gerüstet. Verwaltung und Rat werden gestärkt. Bevölkerung, Rat und Verwaltung würden einen Landschreiber erhalten, der sie kompetent beraten und unterstützen kann.

Die Neuwahl findet zusammen mit den übrigen Erneuerungswahlen von Bezirks- und Gemeindebehörden am 18. Mai 2014 statt.

Erneuerungswahlen 2014

Ihren Rücktritt bekannt gegeben haben:

- Bezirksammann Toni Waldis
- Bezirksrat Peter Vogel
- Rechnungsprüfer Patrik Hosennen

Bezirksammann Toni Waldis hat seine Demission eingereicht, obwohl er nach der neuen Kantonsverfassung keine Amtszeitbeschränkung mehr beachten müsste und wiederwählbar wäre. Als sein Nachfolger stellt sich Bezirksstatthalter Adrian Nigg-Arnold zur Wahl. Somit wird auch ein neuer Statthalter zu wählen sein. Hierfür bewirbt sich Bezirkssäckelmeister Markus Camenzind. Aufgrund seiner Kandidatur als Landschreiber hat auch Schulpräsident Peter Nigg seine Demission eingereicht.

Somit sind nebst dem Bezirksammann, dem Bezirksstatthalter, dem Bezirkssäckelmeister zwei neue Bezirksräte zu wählen. Die Ratsmitglieder Sonja Leemann und Erwin Ulrich sind bis Ablauf der Amtsperiode 2012 - 2016 gewählt und müssen sich keiner Erneuerungswahl stellen.

Im Weiteren muss für den zurücktretenden Rechnungsprüfer Patrik Hosennen ein Ersatz gewählt werden.

Der Bezirksrat und die politischen Parteien würden sich freuen, wenn Sie bei der Suche von neuen Ratsmitgliedern von der Gersauer Bevölkerung unterstützt würden.

Prüfungserfolg von Klärwerkfachmann Pius Horat

Leiter der Gersauer Abwasserreinigungsanlage, Pius Horat, hat im Oktober und Dezember 2013 erfolgreich die praktische Laborprüfung sowie die vorgeschriebenen mündlichen und schriftlichen Prüfungen bestanden. Damit hat er den eidg. Fachausweis als Klärwerkfachmann erworben. Der Bezirksrat gratuliert seinem Mitarbeiter zu diesem Prüfungserfolg. Den Bezirksrat freut es, dass damit die Betreuung der ARA Gersau in den Händen eines fachlich bestens ausgewiesenen Experten liegt.

Stellungnahme zur Studie des Bezirkes Schwyz "Bezirke als regionale Aufgabenträger"

Auf Einladung des Sicherheitsdepartementes hat der Bezirksrat zur vorstehenden Studie Stellung genommen. Er lehnt eine Änderung des status quo ab. Eine Gebietsreform wurde in der Volksabstimmung vom 26. November 2006 mit 59.5% Nein zu 40.5% Ja relativ klar verworfen. Daraus ergibt sich, dass der Souverän mit dem status quo einverstanden war und er grundsätzlich die überlieferten Strukturen, sowohl mit Bezug auf die Gebietseinteilung als auch auf die Aufgaben, beibehalten wollte.

Aus der spezifischen Sicht des Bezirkes Schwyz als grösster Mehrgemeindebezirk ist es verständlich, dass er mit Hilfe einer Studie nach neuen Aufgaben sucht und gleichzeitig eine Gebietserweiterung anstrebt. Für den Bezirksrat Gersau nicht nachvollziehbar ist jedoch, dass auf der Basis der Argumente der Studie die Forderung nach einer Reorganisation der Bezirke erhoben wird. So zeigt die Studie auf, dass aus der Reorganisation keine Kostenersparnis resultiert. Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass bisher keine nennenswerten Probleme in der Aufgabenerfüllung und Aufgabenteilung festgestellt werden müssen, dies weder auf Stufe Gemeinde noch auf Stufe Bezirk. Ein funktionierendes System sollte nicht ohne Not zerschlagen werden. Wo Handlungsbedarf für eine Reorganisation, Regionalisierung und Restrukturierung bestand, sind Massnahmen getroffen worden, so insbesondere im Bereich des Vormundschafts- und des Zivilstandswesens aber auch der Strafverfolgungsbehörden. Parallel dazu wurden und werden interkommunal partnerschaftliche Lösungen zwischen benachbarten Gemeinden aufgegleist. In diesem Sinne ist der Bezirk Gersau mehrere Leistungsvereinbarungen mit der benachbarten Gemeinde Ingenbohl eingegangen. Damit ein gut funktionierendes System leichterdinge über Bord geworfen wird und durch eine Organisationsform ersetzt wird, welche nicht wesentlich günstiger ist, müssen damit andere triftige Gründe wie z.B. ein massiv erhöhter Nutzen für die Einwohner angeführt werden können. Wie ressortspezifische Überlegungen aufzeigen, ist keine spürbare Verbesserung zu erwarten. Abnehmen wird dahingegen allenfalls die Identifikation der Einwohner der aufgehobenen Bezirke, namentlich, wenn eine Reorganisation gegen ihren Willen durchgeführt wird. Die Verbundenheit mit staatlichen Organisationen und Organen und die Bereitschaft, sich zu engagieren, kann jedoch nicht hoch genug bewertet werden.

Die Studie schlägt bei der Gebietsabgrenzung zwei Varianten vor. In beiden Varianten würde der Bezirk Gersau zerschlagen und dem Bezirk Schwyz zugeteilt. Es ist somit davon auszugehen, dass der Bezirk Gersau als Eingemeindebezirk von einer Reorganisation, wie sie dem Bezirksrat Schwyz vorschwebt, gleich doppelt betroffen wäre. Einerseits würde er seiner Stellung als Bezirk verlustig gehen, inkl. der damit bisher verbundenen Aufgaben. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass er auch als Gemeinde Aufgaben abzugeben hätte.

Die ablehnende Haltung zur Studie bedeutet nicht, dass der Bezirk sich partnerschaftlichen regionalen Lösungen verschliesst. Er will aber als Eingemeindebezirk bedarfsgerecht selbst entscheiden, bei welchen Aufgaben er eine Zusammenarbeit sieht, mit wem er diese eingehen will und welches Modell dabei angestrebt werden soll. Zusammengefasst erteilt er deshalb den Vorschlägen des Bezirksrates Schwyz eine Absage.